



GEORG BASELITZ

G a r t e n _ L a n d s c h a f t O s t W e s t f a l e n L i p p e

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Dalheim

Der Kurator der Raumin szenierungen ist Thomas Kellein. Das Programm verbindet künstlerische Konzepte mit den »Neuen >Alten< Gärten« des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe. Die Raumin szenierungen werden vom Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt. Die Präsentation der Skulptur von Georg Baselitz wird vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit dem LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Dalheim gemeinsam getragen.

Die erste Außenskulptur des weltbekannten Malers und Bildhauers Georg Baselitz, die Bronze »Volk Ding Zero – Folk Thing Zero«, wird am 10. Juni 2009 um 18.30 Uhr im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Dalheim eingeweiht. Dr. Barbara Rüschoff-Thale, die Vorsitzende des Vorstandes der Stiftung Kloster Dalheim, der Erste Landesrat des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, Dr. Fritz Baur, Vertreter aus Politik und Wirtschaft ebenso wie geladene Gartenfreunde der Region werden gemeinsam mit Georg Baselitz anwesend sein. Dr. Thomas Kellein, Kurator der Raumin szenierung, wird die Entstehung des neuen Werks erläutern. Georg Baselitz ist bereits 2006 eingeladen worden, eine Außenskulptur für das Kloster Dalheim zu entwickeln. Über mehrere Jahre ist seine Bereitschaft gereift, sich der Aufgabe zu stellen, ein Werk unter freiem Himmel zu platzieren. Baselitz' Bronze mit einer Höhe von 302 cm basiert auf einer bemalten Holzskulptur, die er im Frühjahr 2009 in seinem Außenatelier in Imperia an der italienischen Riviera aus einem großen Zedernstamm geschaffen hat. Im Mai 2009 wurde das Werk in Berlin gegossen. Es zeigt eine nachdenklich sitzende Figur mit weißer, würfelförmiger Kopfbedeckung auf einem Vierkantschemel. Die Skulptur ist als Schmerzensmann definiert. Ihre Hand ist an die rechte Gesichtshälfte gelegt. Sie blickt mit großen weißen Augen über den Konventgarten in Dalheim und über ein Tal hinweg. Die weitgehend blau bemalte Körperoberfläche erscheint mit der weißen Jacke der Figur in einer Oberfläche wie aus Holz. Das neue Werk wird bis zum 31. Oktober 2009 im Rahmen der Öffnungszeiten des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur in Dalheim gezeigt. Die große Figur bildet einen neuen Abschnitt im bildhauerischen Werk des Künstlers.

Baselitz' skulpturale Arbeit setzt im Jahr 1980 mit seinem »Modell für eine Skulptur«, dem spektakulären Beitrag für den deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig, ein. Das damalige Werk aus Lindenholz besteht aus einer bemalten Figur von 178 cm Höhe, die sich aus einem beinlangen Vierkant am Boden heraus schält. Ein sich aufbäumender Oberkörper erhebt den rechten Arm zum Gruß. Die bildhauerische Arbeit des Künstlers erscheint seitdem offen, roh und direkt. Da die Werke mit Hammer und Stichel, Axt und Kettensäge aus den Holzblöcken herausgearbeitet werden, ist ihre Wirkung oft aggressiv. Durch die grobe und formal ungehobelte Anmutung denkt man an Mahnmale und Zeugnisse primitiver Kunst. Baselitz geht auf das Thema Skulptur ganz neu zu. Die Figur für Dalheim erinnert sowohl an Rodins »Denker« als auch an archaische Götzen.

Der 1938 in Deutschbaselitz, Sachsen, geborene Maler, Zeichner und Bildhauer heißt eigentlich Hans-Georg Kern. 1985 hat Baselitz seine Bilder, Skulpturen und Zeichnungen in der Kunsthalle Bielefeld ausgestellt. 1986 wurde er mit dem Kaiserring in Goslar, 2004 mit dem Praemium Imperiale in Tokio ausgezeichnet. 2006 hat er seinen Wohnsitz von Schloss Derneburg bei Hildesheim an den Ammersee verlegt. 2007 fand in der Royal Academy of Arts in London Baselitz' bislang bedeutendste Retrospektive statt. Weitere Informationen zu den Rauminszenierungen in der Region Ost-WestfalenLippe unter www.garten-landschaft-owl.de.